



Hör mal, wer da klopft: Naturpädagoge Stephan Hollmann (rechts) erklärt den Skeptikern Felix und Marwin (von links) die Schall-Leitfähigkeit von Holz. Der Rest der Ferienspiel-Gruppe überzeugt sich am Ende des Stammes durch Ohrauflegen, ob sie die Geräusche auch wirklich hören können. FOTOS: GERALD DUNKEL

Lauschangriff der Spürnasen

Zwölf Kinder wandern mit Naturpädagoge Stephan Hollmann auf den Spuren von Fuchs und Marder

VON ANNEKE QUASDORF

■ **Schweicheln-Bermbeck.** Vier kleine Füchse hocken auf dem Boden vor Naturpädagoge Stephan Hollmann. Sie kichern, zappeln ungeduldig und bestürmen ihn mit Fragen. Die Füchse heißen Dorina, Felix, Marieke und Florian. Gleich muss sich jeder von ihnen einen neuen Bau suchen. Gar nicht so einfach, denn es gibt nur drei Baue. Temporeicher Auftakt zu einem aufregenden Waldspaziergang auf dem Spürnasenpfad.

„Wann sind wir da?“ Nach fünf Minuten kommt er, der Klassiker aller Wanderungen und Autofahrten mit Kindern. Da ist der Waldrand noch in Sichtweite und die erste Station lange nicht erreicht. Tim, der Fragensteller, hat allerdings auch die kürzesten Beine in der Runde.

Seine Neugier aber ist genauso groß wie die der restlichen elf Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, die hinter Hollmann über den Schotterweg stapfen. An einem langen Baumstamm angekommen, legen alle ihre Ohren auf das Holz. Stephan Hollmann kratzt erst leise über den Stamm, dann klopft er drauf. „He, ich kann

das hören“, ruft die siebenjährige Thea erstaunt vom anderen Ende. „Ja, weil Holz Klang so gut leitet“, sagt der Naturpädagoge. Und erklärt gleich darauf, welches Tier sich diese Eigenschaft

Erlebnis in der Natur

■ Die Spürnasenpfade sind ein Projekt der Biologischen Station Ravensberg und Kids Vital im Kreis Herford. Das Motto lautet: „Spürnasen in der Natur – mit Sinnen in Bewegung“. Der erste Pfad wurde 2007 eröffnet, mittlerweile gibt es vier im Kreis Herford, je einen in Herford, Hiddenhausen, Spenge und Bünde.

Bewegung und Spaß steht bei den Pfaden im Mittelpunkt, ebenso wie ein Erlebnispädagogik, die zur Verbesserung von Wahrnehmung und Wissen über die Natur beitragen will und zugleich Verantwortung im Umgang mit der belebten Umwelt vermittelt. Angesprochen werden sollen nicht nur die Kleinen, also Kindergartengruppen und Grundschulklassen, sondern auch Erwachsene und Familien. (bo)

zunutze macht. „Das Eichhörnchen. Das lebt in einem Kobel auf einem Baum und hat einen Todfeind: den Marder. Wenn der den Baum hochklettert, hört das Eichhörnchen das Kratzen

der Krallen und kann fliehen.“ An der nächsten Station ist nicht Zuhören, sondern Action angesagt. Jeweils zwei Kinder nehmen die Enden zweier dicker Äste in die Hand. Auf jede

dieser Tragen legt Hollmann einen dünnen Zweig. Gemeinsam müssen die Paare versuchen, ihr Stöckchen möglichst schnell über eine Ziellinie zu tragen.

Dann ist Pause. Hungrig stürzen sich die Naturforscher auf ihre Proviantbeutel und stärken sich mit Laugenstangen, Äpfeln und Orangensaft. Auch für die Rast hat Hollmann einen spannenden Platz ausgesucht: Es ist ein großes Holzbrett, das auf alten Reifen liegt und somit wie ein Trampolin fungiert.

Das probieren Felix, Marwin und Mathias gleich aus. Wild springen sie auf den Planken herum, bis Hollmann mahnt: „Gleich fällt einer in die Brennnesseln.“ „Das wär cool“, antwortet Felix begeistert. Bei so viel Abenteuerlust schlägt der Naturpädagoge zum Abschluss den Weg quer durch den Wald ein. „Das hat die Kinder am meisten begeistert“, erzählt Organisatorin Gunthild Kötter. „Viele kannten so einen Querfeldeinmarsch gar nicht. Und waren fasziniert von dem Abenteuer.“

Wer selbst einmal unter Anleitung von Stephan Hollmann auf dem Spürnasenpfad wandeln möchte, hat bei den Ferienspielen am 29. Juli wieder Gelegenheit dazu. Anmeldungen können im Neukauf Rösche abgegeben werden.



Geschicklichkeit gefragt: Die Brüder Marwin und Mathias balancieren als erste ihr Stöckchen auf der Asttrage ins Ziel.